



Vor allem in tropischen Gefilden besitzt der Sandkuchen eine ganz eigene Bedeutung

KURIOSE WISSENSCHAFT

Dreckige Gelüste

Von wegen saure Gurken: Insbesondere Schwangere entwickeln Heißhunger auch auf Erde, Kohle, Papier und andere eigentlich nicht essbare Substanzen, sagt die Anthropologin Sera Young von der Cornell University

GEO: Ist Erde zu essen nicht ungesund?

Sera Young: Belege für das Essen von Erde finden sich in der gesamten Geschichte der Menschheit. Und auch in der Tierwelt ist dieses Gelüst, das sogenannte Pica, verbreitet, sodass man annehmen darf, dass es einen evolutionären Sinn hat. In manchen Regionen Kenias etwa isst rund die Hälfte der schwangeren Frauen regelmäßig Lehmerde. Viele Menschen suchen zum Teil weit entlegene Plätze auf, um ihre Lieblingserde zu finden; gute Erde wird auf Märkten verkauft und verarbeitet, etwa im Ofen gebacken. In London kann man aus Ghana importierte Erde in Afroschops kaufen.

GEO: Kann man nicht einfach im Garten oder im Park graben?

Das kommt auf Ihren Garten an. Pica richtet sich überall auf der Welt vor allem auf lehmhaltige Erde; nicht auf eher sandige oder humusartige. Und trockene, pudrige Stoffe wie Kreide, Holzkohle oder Asche sind gute Bindemittel, die zum Beispiel gegen Durchfall helfen können – vor allem in den Tropen.

GEO: Kommt Pica denn auch in Industrieländern vor?

Ja, wenn auch unterschiedlich häufig. In Deutschland ist es eher selten, aber in den USA ist das Verhalten verbreitet: In Camden, New Jersey, etwa gaben von 1334 befragten jungen schwangeren Frauen 60 Prozent an, regelmäßig Pica-Anfälle zu haben. Mit Abstand am häufigsten begehrten sie dabei allerdings Wassereis. Das passt bislang in keine Theorie: Gefrorenes Wasser ist weder nährstoffreich noch ein brauchbares Bindemittel.

GEO: Können Sie Erde denn kulinarisch empfehlen?

Eher nicht. Lehmerde schmeckt fad und leicht muffig. Wer eine Vorstellung von ihrem Geschmack und ihrer Konsistenz gewinnen will, kann auch einfach etwas Speisestärke essen. Speisestärke-Würfel waren im New York der 1960er Jahre übrigens ein so beliebter Snack unter schwarzen Frauen, dass Ärzte eine jahrelange Gesundheitskampagne gegen ihren Konsum betrieben – bis der Hersteller die Stärke nur noch in pudriger Form verkaufte.

NICHTS BRINGT SIE
SO NAH HERAN

WIE IHRE GANZ
PERSÖNLICHE EXPEDITION

MS HANSEATIC · MS BREMEN
EXPEDITIONSKREUZFAHRTEN



Hapag-Lloyd
Kreuzfahrten

Große Momente. Ganz exklusiv.